

# Die hohe Kunst des Geigenbaus

**AUSSTELLUNG** Zwei junge Neu-Bamberger haben sich der Fertigung von Streichinstrumenten verschrieben. Am Samstag ist die Eröffnung ihres Meisterateliers.

VON UNSEREM MITARBEITER JÜRGEN GRÄSSER

**Bamberg** – Wem beim Gedanken an eine Schnecke nicht das Wasser im Munde zusammenläuft, wer einen Frosch nicht gleich küssen mag oder ihn auf der Roten Liste wähnt und mit Cremolina nicht zuerst die Fresken im Dom sondern die Namen Amati, Guarneri und Stradivari verbindet, ist womöglich Geigenbauer.

Die Fresken haben auch Veronika Dreyses und Carsten Hoffmann bereits bewundert, ihre Passion aber ist tatsächlich die Herstellung und Reparatur von Streichinstrumenten. Am kommenden Samstag feiern sie die Eröffnung ihres Meisterateliers für Geigenbau, das in der zweiten Etage der Friedrichstraße 8 liegt. Die Besucher dürfen sich auf ein musikalisches Intermezzo um 11 Uhr mit Ralf Brösamle (Violine) und Heinrich Weeth (Cello) freuen, vor allem aber Hoffmann und Dreyses über die Schulter schauen.

Bis eine Geige das Atelier verlässt, ist es ein langer Weg. Um die 200 Stunden einfühlsame Handarbeit sind da gefragt, bei einem Cello gut und gern das Doppelte. Schließlich produziert man in der Friedrichstraße nicht am Band. Das fängt schon beim Holz an. „Für die Decke hat sich herausgestellt, dass das Holz in Längsrichtung sehr stabil ist, in Querrichtung aber relativ flexibel“, erläutert Hoffmann. Also nimmt man Fichte für die Decke, Ahorn hingegen für den Boden, öfters auch Pappel, gerade für Bratschen und Cello.

Hoffmann hat sich spezialisiert auf den Neubau von Cello, Geigen und Bratschen, seine Kollegin kümmert sich gern um den Rückbau von Instrumenten



Veronika Dreyses und Carsten Hoffmann in ihrem Atelier.

Foto: Matthias Hoch

in die ursprüngliche, historische Form. Aufgewachsen ist Dreyses im anhaltischen Quedlinburg, hat nach dem Abitur an einem musischen Gymnasium Praktika bei einem Geigenbauer in Halle gemacht. Eine „sehr fundierte handwerkliche Ausbildung“ an der renommierten Geigenbauschule in Mittenwald schloss sich an. „Das war eine gute Wahl“, sagt die Endzwanzigerin.

Carsten Hoffmann stammt aus Esslingen bei Stuttgart und hat seine Lehre ebenfalls in Mittenwald absolviert. Auf Stationen in Tübingen, Memmingen und Kassel folgte ein Instrumen-

tenbaustudium an der Fachhochschule in Markneukirchen. Zumal von den dort gewonnenen akustischen Erkenntnissen profitiere er, merkt Hoffmann, der in diesem Jahr den Meisterbrief machte.

Für die Domstadt haben sich die beiden entschieden, weil Bamberg durch die Symphoniker „in der Musik ziemlich weit vorne dabei ist“, wie Hoffmann es nennt. Von der Lebensqualität an der Regnitz sei man schon beim ersten Besuch begeistert gewesen.

Eine Viola d'Amore an der Wand ist Beleg dafür, dass man sich im Meisteratelier auch auf

historische Instrumente versteht. Reparaturen erledigen Dreyses und Hoffmann an allen Streichinstrumenten bis hin zum Kontrabass. Auch Schülerinstrumente will man fertigen und zur Miete oder zum Verkauf anbieten. Günstig sind Instrumente, die die beiden während ihrer Ausbildung gebaut haben.

## Über die Schultern schauen

Von 10 Uhr bis 17 Uhr kann man sich am Samstag in der Werkstatt ein Bild davon machen, dass in einer Geige sehr viel Arbeit steckt und der (scheinbar) hohe Preis nicht aus der Luft gegriffen ist.